

Protokoll

Sitzung des Beirates für Menschen mit Behinderung

vom 8.3.2023

Wolfgang Palle, Beauftragter der Stadt Graz für Menschen mit Behinderung, begrüßt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer und eröffnet die Sitzung, die dieses Mal um 13 Uhr statt um 10 Uhr beginnt. Man wird dann am Ende des Jahres entscheiden, welcher Termin für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besser passt. Es folgt eine Vorstellungsrunde.

Aufträge der letzten Sitzung und Termine

Ein Schulassistenten-Gesetz ist in Arbeit. Es wird wichtige Regelungen und auch Verbesserungen enthalten. Das Behinderten-Gesetz wird mit dem Schulerhaltungs-Gesetz zu diesem Thema vereinigt. Der Antrag wird künftig über das Rektorat der jeweiligen Schulen gestellt werden. Ebenso wird ein Assistenz-Pool am Schul-Standort aufgebaut, über den dann auch mehrere Kinder mit Behinderung Unterstützung erhalten können. Es soll auch eine Ausbildung für die Schulassistenten geben. Diese Umsetzungen sind auch Teil der Schul-Petition des Beirates, die im Vorjahr vor dem Petitions-Ausschuss vorgetragen wurde. Diese Änderungen wurden von vielen Stellen eingefordert. Der Beirat kann stolz darauf sein, durch die Petition nicht unwesentlich dazu beigetragen zu haben.

In der letzten Sitzung wurden von der Fachstelle Hautnah zwei Videos zum Thema Gewalt und sexualisierte Gewalt vorgestellt. Mittlerweile ist auch das dritte Video veröffentlicht worden.

Link zum Video: <https://www.youtube.com/watch?v=zZuST00Qk3I>

Wolfgang Palle bittet darum, das Video mit möglichst vielen Personen zu teilen. Es soll allen zukommen, die davon profitieren können.

Herbert Winterleitner und der Verein Soziale Projekte Steiermark laden am 12. Mai wieder zum Ball der Vielfalt in den Kammersälen ein. Der Eintritt ist kostenlos, jede und jeder ist willkommen und es gibt keine Bekleidungs Vorschriften.

Die Spar-Einkaufskette sucht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und stellt auch Menschen mit Behinderung ein. Man kann sich bewerben unter: bewerbung.graz@spar.at

Verabschiedung von Ursula Vennemann

Frau Vennemann nimmt heute zum letzten Mal an einer Sitzung des Beirates teil. Sie verabschiedet sich von diesem Gremium, dem sie seit seiner Gründung vor 26 Jahren eng verbunden ist. Frau Vennemann war 10 Jahre lang auch die erste Beauftragte für Menschen mit Behinderung der Stadt Graz und zudem Präsidentin der Lebenshilfe. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer kennt sie seit langer Zeit. Sie wünscht dem Beirat alles Gute und weiterhin viel Erfolg und Energie. Sie meint, es sei gut, wenn nun auch jüngere Generationen im Beirat nachrücken.

Stadtrat Kurt Hohensinner bedankt sich im Namen der Stadt Graz mit einem Blumenstrauß für ihren langjährigen Einsatz. Für ihn und viele andere war Frau Vennemann immer ein großes Vorbild. Sie hat viele Innovationen und positive Entwicklungen für Menschen mit Behinderung vorangebracht. Wolfgang Palle liest aus dem ersten Bericht von Frau Vennemann als Beauftragte für Menschen mit Behinderung vor. Sie nahm die Tätigkeit im Juli 1997 auf und hatte am Anfang nur einen Sessel und einen Telefonanschluss in ihrem Büro. Sie musste sich die Ausstattung im Fundus des Magistrats zusammensuchen. Er bedankt sich herzlich bei Frau Vennemann und sagt, dass er sich manchmal überlegt, wie sie entscheiden würde, wenn er sich einmal nicht ganz sicher ist. Die Mitglieder danken Frau Vennemann mit großem Applaus.

Stadtteil-Entwicklung Jakomini

Herr Wolf-Timo Köhler leitet das Referat für Bürger:innen-Beteiligung. Mit seinem Team stellt er das anstehende Projekt zur Stadtteil-Entwicklung im Bereich Jakomini-Süd vor. Zwischen der Grazer Messe und dem Fußball-Stadion werden in den nächsten Jahren viele Bauprojekte entstehen, der Stadtteil wird sich verändern. Die Stadt Graz möchte die Planung und nachhaltige Entwicklung unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger mitgestalten. Dafür wird mit der Einbeziehung verschiedener Interessens-Gruppen ein Stadtteil-Leitbild entwickelt. Man untersucht, wo es Stärken und Schwächen in diesem Gebiet gibt und spricht mit Menschen die im Stadtteil wohnen und ihn in ihrer Arbeit und Freizeit nutzen, sowie mit den Unternehmen und Geschäften, die sich dort befinden oder sich in Zukunft dort ansiedeln möchten. Anhand des Leitbildes kann die Stadt Grundstücke für bestimmte Zwecke widmen, Bauvorhaben beeinflussen oder soziale Projekte unterstützen.

Barrierefreiheit und die Bedürfnisse von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen, besonders für jene, die in der Umgebung leben, sind für die Planung zu berücksichtigen. Herr Köhler lädt Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter ein sich am Prozess zu beteiligen. Er und sein Team von der Stadtplanung und der Stadtbau-Direktion werden von März bis Juni bei verschiedenen Veranstaltungen im Bezirk vor Ort sein und den direkten Kontakt mit den Menschen suchen. Es gibt auch Treffen im öffentlichen Raum, bei denen man bei einer Tasse Kaffee Anliegen und Vorstellungen diskutieren kann. Herr Köhler, sowie seine Kolleginnen und Kollegen, freuen sich auf interessante Gespräche und Beiträge.

Kaffee-Treffpunkte:

- Samstag, 1.4. von 9:00 bis 11:00 beim Ost-Bahnhof
- Freitag, 14.4. von 15:00 bis 17:00 am Messevorplatz
- Freitag, 21.4. von 15:00 bis 17:00 am Hofer-Parkplatz, Conrad von Hötzendorfstraße 161

Infopoints:

- Mittwoch, 29.03.2023, von 14:00 bis 16:00
im SMZ Stadtteilzentrum Jakomini, Jakominigürtel 1
- Donnerstag, 30.03.2023, von 17:00 bis 19:00
im Nachbarschaftszentrum Café Jakomini, Conrad-v.-Hötzendorf Straße 72
- Donnerstag, 27.04.2023, von 17:00 bis 19:00
im Nachbarschaftszentrum Café Jakomini, Conrad-v.-Hötzendorf Straße 27
- Mittwoch, 17.05.2023, von 14:00 bis 16:00
im SMZ Stadtteilzentrum Jakomini, Jakominigürtel 1

Bis 10. Mai 2023 kann man auf www.mitgestalten.graz.at Hinweise und Anregungen für das Stadtteilleitbild einbringen. Außerdem kann man Anregungen auch per E-Mail an buergerrinnenbeteiligung@stadt.graz.at senden. Auf der Vorhabenliste findet man eine Übersicht der geplanten Bauprojekte der Stadt Graz: www.graz.at/cms/ziel/7769828/

Inklusions-Strategie der Stadt Graz

Die Stadt Graz wird in den nächsten 5 Jahren eine Inklusions-Strategie für Menschen mit Behinderung entwickeln und umsetzen. Stadtrat Kurt Hohensinner berichtet, dass man mit dem Zentrum für Sozialwirtschaft eine Organisation gefunden hat, die das Projekt planen und begleiten wird. Die Strategie betrifft unterschiedliche Bereiche und damit auch unterschiedliche Abteilungen der Stadt Graz, die für die Umsetzung zusammenarbeiten, erklärt die Leiterin des Sozialamtes Andrea Fink. Franz Wolfmayr, Peter Nausner und Philipp Quinz vom Zentrum für Sozialwirtschaft stellen nun die Entwicklung der Inklusions-Strategie im Beirat vor.

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung ist die Grundlage für die Inklusions-Strategie. Zunächst wird in einer Studie erhoben, welche Bedarfe es gibt, wo Problemfelder existieren, aber auch welche Maßnahmen und Projekte schon umgesetzt wurden und was bereits gut funktioniert. Dazu gibt es einen breit aufgestellten Beteiligungs-Prozess. Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter, Trägervereine, der Beirat für Menschen mit Behinderung und viele andere Stellen werden Ideen, Vorschläge und kritische Anregungen sammeln, die in die Entwicklung einfließen. Viele Probleme von Menschen mit Behinderung sind bekannt, wie zum Beispiel Armutsgefährdung, Ausgrenzung, mangelnde Barrierefreiheit, mangelnder Zugang zu Schule, Bildung und Beruf, oder die Unterbringung in Einrichtungen, weil die Unterstützung für ein Leben in einer eigenen Wohnung fehlt. Daher besteht die Notwendigkeit, dass die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen geändert werden, damit Menschen mit Behinderung nicht diskriminiert und ausgeschlossen werden.

Die Strategie wird für die Querschnitts-Themen Barrierefreiheit, Gesundheit, Bildung, Selbstbestimmtes Leben, Gesundheit und die Ausrichtung einer inklusiven und zeitgemäßen Behindertenpolitik entwickelt. Diese wichtigen Themen werden in einzelnen Handlungsfeldern bearbeitet, für die man konkrete Maßnahmen entwickeln will. Diese Handlungsfelder sind beispielsweise Wohnen, Mobilität, Arbeit und Beschäftigung, Schule, Freizeit, Kultur, Sport oder auch das Älter werden. Die Stadt Graz wird auch genau auf die eigene Verwaltung schauen um inklusiv zu werden, das betrifft zum Beispiel auch barrierefreie Informationen und Anträge. Information und Bewusstseins-Bildung sollen das Thema Inklusion in die Gesellschaft tragen. Um treffsichere und nachhaltige Maßnahmen auf den Weg zu bringen, ist es wichtig, dass man aussagekräftige Statistiken und Daten zu Verfügung hat. Es gibt auch gute Projekte in anderen Ländern, die man sich zum Vorbild nehmen kann. Peter Nausner stellt einige Handlungsfelder, wie Wohnen und Verwaltung näher vor.

Ab März finden Gespräche mit Selbstvertreterinnen und Selbstvertretern, sowie Trägerorganisationen statt. In diesen Fokusgruppen werden Probleme und Ideen

diskutiert und Vorschläge gesammelt. Alle Ergebnisse und Ziele fließen in die Inklusions-Strategie ein, die dann schrittweise von der Stadt Graz umgesetzt werden soll. Eine Beteiligungs-Möglichkeit wird die erste inklusive Gesprächsrunde auf der Murinsel am 29.3. sein. Die Murinsel-Gespräche werden regelmäßig, 3 – 4 mal im Jahr zu verschiedenen Themen stattfinden.

Es gibt einige Rückmeldungen. Demenzkranke werden zu wenig berücksichtigt. Demenz wird auch nicht als Behinderung anerkannt, da sie oft auch mit höherem Alter einhergeht. Zum Thema Deinstitutionalisierung wird angemerkt, dass Einrichtungen und Wohnheime nicht grundsätzlich verurteilt werden sollen, sondern dass sie oft ein spezielleres Angebot für Menschen sind, die sonst keine anderen Möglichkeiten finden. Wichtig ist Wahlfreiheit und dass Menschen mit Behinderung in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden und ihr Wille berücksichtigt wird. Es wird auch angemerkt, dass Inklusion alle Bevölkerungsgruppen und Menschen betrifft. Das ist eine große Vision, die Inklusion von Menschen mit Behinderung ist ein wichtiger erster Schritt und wird auch positive Auswirkungen auf andere Personengruppen haben. Die Mitglieder bedanken sich für die Vorstellung.

Interessierte können Vorschläge und Ideen für die Inklusions-Strategie der Stadt Graz beim Zentrum für Sozialwirtschaft einbringen.

E-Mail: franz.wolfmayr@zfsw.at oder peter.nausner@zfsw.at

Woche der Inklusion

Vom 3. Juli bis 9. Juli findet die dritte Woche der Inklusion statt. Es wird wieder einige Aktivitäten, wie die Schaufenster-Aktion geben, es ist für Selbstvertreter-Organisationen möglich eigene Veranstaltungen zu planen, die dann auch über die Homepage der Stadt angekündigt werden. Im letzten Jahr gab es so viele Angebote in der Woche der Inklusion, dass es schwierig war die zahlreichen Veranstaltungen zu besuchen. Darum wird es heuer möglich sein, auch Veranstaltungen in der Woche davor und danach zu planen und anzukündigen. Es wäre schade, wenn Interessierte aus Zeitdruck nicht kommen. Für Vereine und Organisationen soll es am 3. Juli einen Tag geben, an dem sie ihre Angebote und Infos in Räumlichkeiten des Rathauses präsentieren können. Es sollen auch wieder Schulklassen dazu eingeladen werden. Der Flashmob im vorigen Jahr, der gemeinsame Tanz am Hauptplatz, ist sehr gut angekommen und wurde im Internet tausendfach angeschaut. Es gibt den Wunsch dies zu wiederholen. Wer sich beim Tag im Rathaus oder einer eigenen Veranstaltung beteiligen möchte, soll sich bitte bei Wolfgang Palle melden. Hr. Palle ist gerade dabei, mit den Verantwortlichen im Rathaus die Rahmenbedingungen zu klären und wird sich mit einer eigenen Mail bei Ihnen melden, sobald alle Erlaubnisse erteilt und alle Voraussetzungen erfüllt sind.

E-Mail: behindertenbeauftragter.graz@gmx.at

Telefon: +43 650 669 26 50

Bus und Bim für alle

Frau Jutta Hochstein von den Graz Linien freut sich die fertige Broschüre „Bus und Bim für alle“ präsentieren zu können. Das umfangreiche Handbuch ist ein Leitfaden, der sämtliche Fragen zur Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel in Graz beantwortet. Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter aus dem Beirat haben wertvolle Beiträge für Menschen mit Behinderung eingebracht. Frau Hochstein bedankt sich für die Mitarbeit und verteilt Exemplare an die Mitglieder. Sie freut sich über Rückmeldungen aus dem Beirat. Sie lädt auch zum nächsten Round-Table am 26. April von 14 Uhr bis 16 Uhr mit ein, bei dem wieder über Probleme und Verbesserungen im öffentlichen Verkehr diskutiert werden kann. Einige Ausgaben der Broschüre liegen im Mobilitäts-Servicecenter, in der Jakoministraße 1 auf, die Online-Version findet man unter:

www.holding-graz.at/bus-und-bim-fuer-alle

Hr. Palle bedankt sich bei allen, die mitgearbeitet haben und vor allem bei Fr. Hochstein, die monatelang auch in ihrer Freizeit an dem umfangreichen Werk gearbeitet hat. Die Broschüre ist in dieser Form einzigartig nicht nur in Österreich sondern in ganz Europa.

Autismus

Frau Daniela Janisch setzt sich für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung ein. Sie möchte die Gesellschaft für dieses Thema sensibilisieren. Menschen mit Autismus tun sich im Umgang mit anderen Menschen schwer. Sie sind auch oft von Reizen aus der Umgebung, wie Licht und Geräuschen überflutet und können diese nicht ausblenden. Manche Betroffene schirmen sich mit einem Kopfhörer oder einer getönten Brille ab. Frau Janisch liest einen Text vor, bei dem man sich gut in einen Menschen mit Autismus und seine Wahrnehmungen hinein fühlen kann. Frau Janisch wünscht sich, dass das Thema weiter verfolgt wird. Die Mitglieder bedanken sich mit Applaus für den Vortrag.

E-Mail: daniela@hochnet.com

Telefon: +43 664 434 26 35

Für das Protokoll
Alfons Rupp